

Auffassung gab Herr Wenzel den Marquis Posa. Bei Lösung dieser herrlichen Aufgabe lieferte uns der Darsteller abermals glänzende Beweise seines Talentes und seiner künstlerischen Intelligenz. Von diesen beiden Darstellern gegeben mußte die berühmte Scene zwischen Philipp und Posa im dritten Act von großer nachhaltiger Wirkung sein und als Höhepunkt der Tragödie zu schönster Geltung gelangen. — Vorzüglich war Herr Pauli als Domingo, wie auch Herr Behr den Alba tüchtig durchführte.

Die weiblichen Hauptrollen hatten Fräul. Franke und Frau Wohlstadt. Erstere gab die Königin Elisabeth dem Charakter und den Intentionen des Dichters auf das Beste entsprechend wieder. Die Fürstin Eboli ist eine mit vielem Fleiß ausgearbeitete und sehr tüchtig durchgeführte Leistung der Frau Wohlstadt; wir dürfen diese Gestaltung dem Besten beizählen, was wir bis jetzt von dieser Darstellerin gesehen haben. — Die Vorstellung, bei der auch die hervortretenderen Nebenrollen gut besetzt waren, ist auch, was das Ensemble anlangt, eine recht brave zu nennen; sie lieferte einen abermaligen Beweis für die Tüchtigkeit des Personals wie der Regie.

In der Vorstellung vom 10. Juli lernten wir abermals einen Gast kennen: Fräul. Louise Ungar vom großherzoglichen Hoftheater in Mannheim. Die junge Dame trat als Lise Pomme in dem Lustspiel „Der Weg durchs Fenster“ von W. Friedrich und als Evchen in dem Schwank „Der verwunschene Prinz“ von J. v. Plösz auf. Was Fräul. Ungar in beiden Rollen leistete, ließ uns eben so wenig im Zweifel über das Talent der Darstellerin für das Fach der Lustspiel-Soubretten und jugendlichen Liebhaberinnen, als über ihr gewiß nicht ohne Erfolg geübtes künstlerisches Streben. Dazu ist Fräul. Ungars Persönlichkeit eine sehr gewinnende, für das gewählte Fach besonders geeignete, denn sie besitzt natürliche Grazie und jene anmuthige leichte Beweglichkeit, die unerlässlich ist für derartige Gestaltungen. Das Auftreten in diesen Rollen war in so fern keine leichte Aufgabe, als wir gewohnt sind, dieselben in schärfster Ausarbeitung und überhaupt in ganz besonders gelungener Ausführung zu sehen; daß Fräul. Ungar unter diesen Umständen damit auf so anerkennenswerthe Weise bestand, gereicht ihr um so mehr zur Ehre. Nach diesen Leistungen sind wir überzeugt, daß Fräul. Ungar auch in ihren ferneren Gastrollen die gute Meinung rechtfertigen wird, die wir bereits über sie als Darstellerin fassen durften. — In beiden Stücken ward die Gastin von den übrigen Mitwirkenden auf das Beste unterstützt; besonders ergötzlich war wieder der frische Humor des Herrn v. Dhegraven, der den Wilhelm in dem Schwank „Der verwunschene Prinz“ gab. Das Ensemble dieses Stückes war jedoch nicht so glatt und abgerundet, wie wir das hier im Allgemeinen und namentlich bei Piecen dieser Art gewohnt sind.

Ferdinand Gleich.

Leipzig, den 9. Juli. Heute hielt die hiesige Communalgarde die jährliche Haupt-Revue. Die Truppe war gegen 2000 Mann

stark und nahm sich sehr stattlich aus, wie man überhaupt der Leipziger Communalgarde das Zeugniß nicht versagen kann, daß sie es versteht, dem Institute die Achtung und Ehre zu wahren, die ihm gebührt. Alle Uebungen gingen gut von Statten. Der Commandant Herr Dr. Neumeister, Ritter etc., welcher die Revue abnahm, hielt an die Truppe folgende Ansprache:

Meine hochgeehrten Herren und Kameraden! Es gereicht mir zu großer Genugthuung und Freude, Ihnen, am Schlusse unserer diesjährigen Uebungen, hier öffentlich das ehrende Zeugniß geben zu können, daß ich alle Ursache habe, mit Ihren Leistungen zufrieden zu sein. Sie haben durch regen Dienst-eifer und pünctliche Pflichterfüllung auch in diesem Jahre dargethan, daß Sie die wahre Bedeutung unseres Instituts zu würdigen und den alten Ruhm unserer Communalgarde im Interesse unserer Stadt zu wahren und zu fördern wissen. Nehmen Sie, und zwar Alle insgesammt und jeder Einzelne insbesondere meinen herzlichsten und innigsten Dank dafür; ganz besonders aber gilt derselbe den Chargen aller Grade, die mich auch in diesem Jahre in meiner amtlichen Wirksamkeit so wesentlich und kräftig unterstützt haben. Ich glaube übrigens vollkommen in Ihrem Sinne zu handeln, wenn ich Sie, um der heutigen Feier die eigentliche und wahre Weihe zu geben, auffordere, mit mir in ein dreifaches begeistertes Hoch einzustimmen, das in Ihren Herzen, daß bin ich fest überzeugt, den allgemeinsten und innigsten Anklang und Wiederhall finden wird. Es gilt Sr. Majestät unserm allverehrten König Johann und seinem hohen königlichen Hause. Möge Sr. Majestät noch lange die Geschicke unseres schönen Vaterlandes mit derselben hohen Weisheit und Kraft leiten, als es bisher geschehen, möge Derselbe noch viele, viele Jahre der Stolz seines treuen und dankbaren Volkes und die Zierde des sächsischen Königthrones sein. Se. Majestät, unser allverehrter König Johann und sein hohes königliches Haus, leben hoch!

In dieses Hoch stimmte die Communalgarde volltönig und mit Jubel ein. Als sich nach abgehaltener Revue alle Bataillone auf dem Fleischerplatz nochmals gesammelt und aufgestellt hatten, wurde auch dem Commandanten Herrn Dr. Neumeister von den Bataillons-Commandanten ein Hoch ausgebracht, in welches die gesammte Communalgarde freudig und mit Enthusiasmus einstimmt. Mit heute sind nun die diesjährigen Uebungen beendet.

Leipzig, den 11. Juli. Unter den heute hier angekommenen destinguirten Fremden befanden sich der k. k. österr. Feldmarschall-lieutenant Graf Schlick und der Fürst zu Trauttmannsdorf, welche, von Dresden kommend, auf der Thüringischen Eisenbahn weiter reisten.

#### Berichtigung.

In der gestrigen Nr. d. Bl. ist in dem die Verhandlungen der Stadt-verordneten betreffenden Artikel durch einen Druckfehler das Vermögen der hiesigen Sparcasse irrtümlich mit 16,985 Thlr. 12 Ngr. 7 Pf. aufgeführt. Es beträgt 169,857 Thlr. 12 Ngr. 7 Pf.

### Vom 5. bis 11. Juli sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 5. Juli.

Johann Friedrich Altermann, 32 Jahre 4 Monate alt, Bürger und Einwohner, am Königsplatz.  
Johanne Sophie Schramm, 19½ Jahre alt, Dienstmädchen aus Threna, im Jacobshospitale.  
Paul Otto Brandt, 1¾ Jahr alt, Rathsbieners Sohn, in der Frankfurter Straße.

Sonntag den 6. Juli.

Johanne Friederike Bach, 54 Jahre 8 Monate alt, Bürgers und Buchbindermeisters Ehefrau, in der Schützenstraße.  
Johanne Therese Böhler, 9 Jahre 2 Monate alt, Bürgers und Restaurateurs Tochter, in der Klostersgasse.  
Emil Otto Spieler, 2½ Jahre alt, Registrators der „Teutonia“ Sohn, in der Georgenstraße.

Montag den 7. Juli.

Therese Siegel, 55 Jahre 6 Monate alt, Bürgers, Restaurateurs und Hausbesizers Ehefrau, in der Reudniger Straße.  
Heinrich Theodor Zehnypennig, 46 Jahre alt, Ladirer in Altshönesfeld, im Jacobshospitale.  
Ein unehel. Knabe, 11 Monate alt, am bairischen Plage.

Dienstag den 8. Juli.

Henriette Schwanike, 28 Jahre alt, Bürgers und Mechanici Ehefrau, in der Gerberstraße.  
Christoph Heinrich Denecke, 66 Jahre 7 Monate alt, Bürger und Schuhmachermeister, in der Petersstraße.  
Gottlieb Joseph, 33 Jahre alt, Buchhalter, im Brühl. (Ist von Bitterfeld zur Beerdigung auf hiesigen Gottesacker gebracht worden.)  
Alfred Alexander Bauer, 2¼ Jahre alt, Instrumentmachers Sohn, in der Zeißer Straße.  
Emma Clara Rahn, 7 Wochen 3 Tage alt, Schneidergefellens hinterl. Tochter, im Waisenhause.